

Predigt Bürgerspital

Pfingstmontag, 9. Juni 2014

Liebe Schwestern und Brüder im Heiligen Geist

Was bringt uns der Heilige Geist? Was Pfingsten? Ich würde meinen, wieder den Blick auf den Boden, wieder die Auseinandersetzung mit unserem konkreten Leben.

Am Ostersonntag weiss man in der Liturgie, dass nun endlich wieder Halleluja gesagt und vor allem gesungen werden darf. Das ist noch einfach. Doch dann wird es schwierig in der Osterzeit. Die biblischen Ostergeschichten mit Blick auf den Auferstandenen verwirren. Einmal kann Thomas der Ungläubige dem Auferstandenen die Wunden berühren, ein andermal auf dem Weg nach Emmaus erkennen die Jünger Jesus Christus nicht einmal. Will man die Osterbotschaft zusammenfassen, dann stellt man fest, dass Jesus von Nazareth nach dem Tod nicht weitergelebt hat wie vorher; aber auch, dass man im Himmel nicht lebt wie auf Erden. Wunderbar zeigt dies die Fangfrage an Jesus: Eine Frau hatte sieben Männer auf Erden, welches ist nun ihr Mann im Himmel? Jesus antwortet: „Nach der Auferstehung werden die Menschen nicht mehr heiraten, sondern sein wie die Engel im Himmel“. (Mt 22,30). Mit den unterschiedlichen Ostergeschichten lässt sich sagen, dass nach dem Tod ein Leben in Gott beginnen wird.

Pfingsten ist anders als Ostern. Die Jünger besinnen sich wieder auf die Gegenwart und auf das Wirken Gottes mitten unter ihnen. Während sich die Jünger in den Lesungen der Osterzeit oft versteckt und gefürchtet haben, treten sie nach Pfingsten wieder in die Öffentlichkeit und ziehen als begeisterte Menschen durch die Welt. Sie erzählen freudig von Jesus Christus, von seinem Vater im Himmel.

Doch was bringt uns der Heilige Geist? Was wird neu mit Pfingsten? Der Heilige Geist beginnt sein Wirken unter uns Menschen. Seine Gaben stärken uns für das Leben heute, vielleicht für sie hier im Bürgerspital, für mich in meinem Leben im Kapuzinerkloster Rapperswil. Sieben Gaben des Heiligen Geistes kennen wir heute in der katholischen Kirche

1. Weisheit
2. Verstand/Einsicht
3. Rat
4. Stärke
5. Erkenntnis
6. Frömmigkeit
7. Gottesfurcht

Die **Weisheit**, sie hilft mir Zusammenhänge im Leben mit meinen Brüdern und Schwestern im Kloster zu sehen. Weise zu handeln meint im Alltag, meine Nächsten in ihren Stärken zu unterstützen und in ihren Schwächen zu stärken. Die Weisheit hilft mir meine Brüder und Schwestern als Geschenk Gottes zu erfahren und Gott für's Zusammenleben zu danken.

Der **Verstand**, er hilft mir, meine Gefühle kritisch zu befragen und manchmal auch, nicht gerade dem ersten Gedanken nachzugeben. Auf Kritik reagiere ich gerne mit Abwehr. Der Verstand hilft mir, Rückfragen meiner Brüder und Schwestern ernst zu nehmen, und so einen besseren Weg zu finden. Denn meine Mitmenschen haben sich ja etwas gedacht, bevor sie auf etwas hinweisen oder mich auf einen Irrtum aufmerksam machen.

Der **Rat**, er ist als Ratschlag oder als Empfehlung meistens eine Unterstützung für mein Handeln. Sowohl Freunde wie auch Spezialisten, sagen wir hier einmal Pflegefachfrauen, können mich in meinem Entscheiden und in meinem Umgang mit Krankheit oder Gebrechen unterstützen. Ich selber muss beispielsweise

sehr auf meinen Rücken Acht geben. Eine Therapeutin hat mir dann am Pult einen Sitzball empfohlen. Meinem Rücken geht es wesentlich besser.

Die **Stärke**, sie hilft mir als Gabe des Heiligen Geistes vorerst einmal auszuhalten und durchzustehen, wenn ich mich müde und kraftlos fühle. Nein, es hilft weder mir noch anderen, beim ersten Rückschlag Trübsal zu Blasen. Manchmal muss man sich etwas zusammen nehmen und zuerst einiges aushalten, um an ein gutes Ziel zu kommen. Im Zusammenleben heisst das oft, Gespräche zu suchen, den anderen zuzuhören und so eine gemeinsame Entscheidung zu treffen.

Die **Erkenntnis**, sie hilft mir als Gabe des Heiligen Geistes, einzusehen, dass ich einen falschen und wirkungslosen Weg eingeschlagen habe. Manchmal verändert sich das Leben und ich muss mich umorientieren. Es gab Zeiten, da ging ich oft in die Berge und hatte Freude am Klettern. Eines Tages kam dann die Erkenntnis, dass meine Zeit des Kletterns vorbei war. Mein Körper konnte diese Strapazen nicht mehr ertragen und ich gefährdete mein Leben und das Leben anderer. Jetzt hatte ich zu erkennen, dass Wandern mein Weg der gesunden körperlichen Ertüchtigung ist.

Die **Frömmigkeit** als Gabe des Heiligen Geistes lehrt mich eine respektvolle Haltung im Sinne einer Ehrfurcht vor unlösbaren Rätseln. Nein, ich verstehe nicht bis ins Detail wie die Welt, der Kosmos aufgebaut ist. Da kann ich mich höchstens dem ersten Schöpfungsbericht im Buch Genesis anvertrauen. Da offenbart mir Gott, dass die Welt und ihre Geschöpfe gut und schön gedacht sind – und es auch noch werden, auch wenn ich manchmal vor lauter Ungerechtigkeit und Umweltprobleme meine Zweifel daran habe.

Die **Gottesfurcht** als Gabe des Heiligen Geistes bezeichnet die rechte Haltung Gott und seinem Willen gegenüber; sie soll den Menschen dazu veranlassen,

dem Leben Jesu nachzufolgen. Schön wird die Gottesfurcht im Vater unser benannt: Dein Wille Geschehe. Schlussendlich nicht meine Ideen sollen umgesetzt werden, sondern das Reich Gottes offenbar werden.

Liebe Schwestern und Brüder im Heiligen Geist

Was bringt uns der Heilige Geist? Was Pfingsten? Ich würde meinen, wieder den Blick auf den Boden, wieder die Auseinandersetzung mit unserem konkreten Leben. Der Heilige Geist und seine Gaben helfen mir, helfen uns, das Leben so zu gestalten, dass es auch gelingen kann.

Manchmal erleben wir den Heiligen Geist aufbrausend und wild, oft aber eher ganz sanft und unaufdringlich. Da ist uns nur zu wünschen, dass wir mit seinen Gaben, mit Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht aufmerksam und liebevoll umgehen. Dazu wünsche ich uns allen ein schönes und bereicherndes Fest! Amen

Atme in mir, du heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke!

Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue!

Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe!

Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.